

**Fünfter Sonntag
der Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung: Apg 9,26-31

2. Lesung:

1. Johannes 3,18-24

Evangelium: Johannes 15,1-8



» Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. «

Ein Christ ist aufgefordert, Frucht zu bringen und sich nicht allein mit seiner Erlösung zu begnügen.

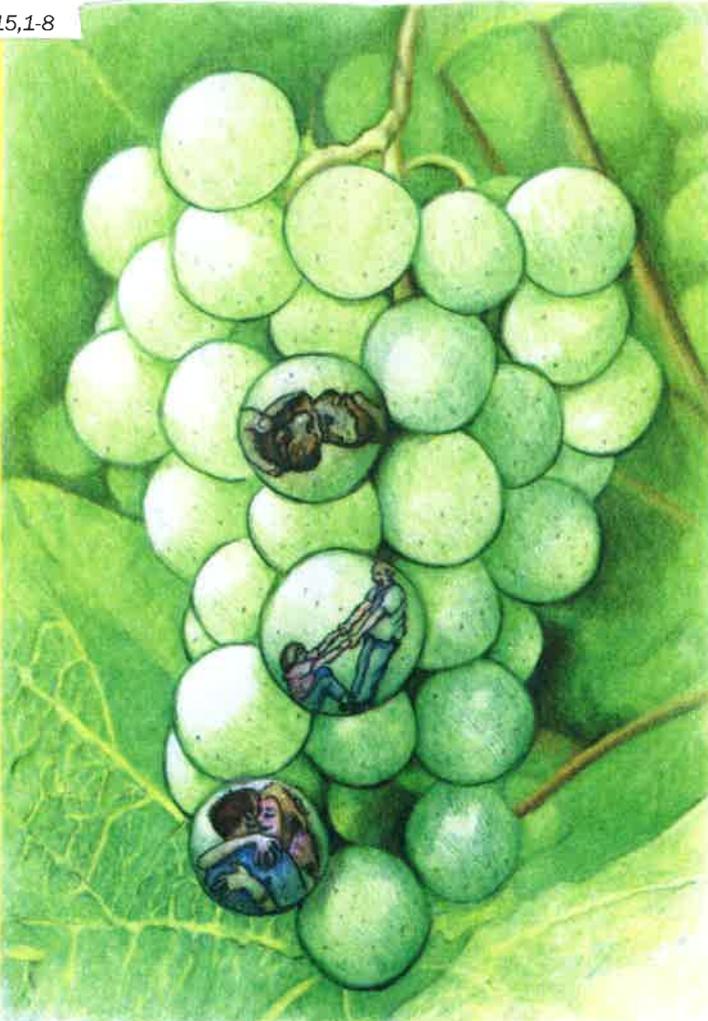
Thomas Lieth



Am 4. Mai gedenkt die Kirche des heiligen Florian, eines Offiziers der römischen Armee im oberösterreichischen Lorch. Weil er Christ ist, wird er vom Posten als Amtsvorsteher des Statthalters entlassen, weil er inhaftierten Christen hilft, wird er gefoltert und ertränkt. Aber sein Tod bewirkt nicht die Einschüchterung der Christen an Donau und Enns, sondern durch sein Zeugnis gibt er den Christen Lebenskraft über Jahrhunderte bis heute. Florian ist Patron der Feuerwehr und wird gegen Feuersnot angerufen. Gestorben ist er am 4. Mai 304.

Was aus Liebe geschieht, das ist groß, das bringt reiche Frucht, so gering und ungeachtet es im Auge des Menschen immer sein mag.

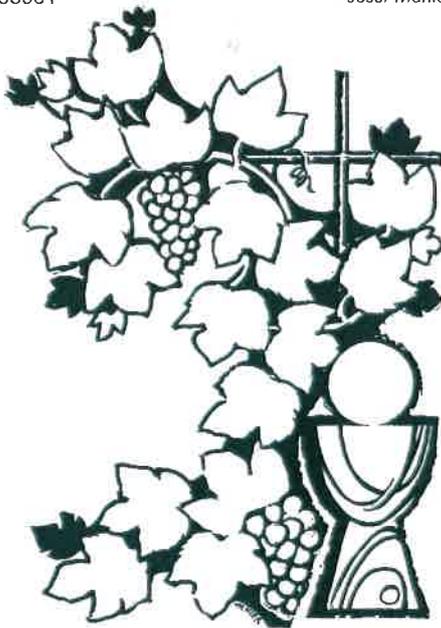
Thomas von Kempen



35981

Josef Mahler

35983 co



Die Eucharistie ist die Frucht der Liebe Gottes: nicht endende Gemeinschaft, immerwährende Geborgenheit des Menschen in, mit und bei Gott.



Österliche Menschen werden wir in der lebendigen Beziehung zu Jesus Christus. Daher sein Rat, mit ihm verbunden zu bleiben wie die Rebe mit dem Weinstock. Erst in dieser Verbindung können wir in seinem Gottvertrauen und in seinem Geist leben. Wichtig ist, dass Jesu Worte und Jesu Geist unser Herz erreichen. In solch liebender Verbindung möchte Jesus mit uns bleiben. Eine Verbindung, die er jeden Sonntag im Altarsakrament stärkt.